

# Rast auf dem Sonnenberg : der Aussichtsturm auf unserem Hausberg

Autor(en): **Mahrer, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaersblätter**

Band (Jahr): **50 (1994)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894569>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Der Sonnenbergturm ist gebaut. Jetzt wird er verputzt (1912).*

## Rast auf dem Sonnenberg

### *Der Aussichtsturm auf unserem Hausberg*

von Max Mahrer

Der von weitem sichtbare, 22 m hohe Aussichtsturm auf dem Sonnenberg (632 m ü.M.) wurde im Jahre 1912 von der damaligen "Sonnenbergturm-Gesellschaft" errichtet. Er steht auf solidem Jura-Kalkstein, aus dessen Material auch der gesamte Turm ausgeführt wurde. Auf der Nordseite schützt eine Brüstungsmauer den Wanderer am steilabfallenden Berghang. Die Kostenträger des Turmbaues waren die umliegenden Gemeinden, ihre Verkehrs- und Verschönerungsvereine sowie Privatpersonen. Die damaligen Baukosten beliefen sich auf Fr. 12 500.—. Erstellt wurde die Anlage von dem Baugeschäft Fritz Schär, Rheinfelden.

Der Sonnenbergturm markiert die Kantonsgrenze Aargau/Basellandschaft bzw. die Gemeindegrenze Möhlin/Maisprach. Er dient der Öffentlichkeit und ist das ganze Jahr jederzeit zugänglich. Eine hölzerne Treppe mit 99 Stufen führt über 13 Podeste zur überdeckten Aussichts-Plattform. Dort orientiert eine ausführliche Panoramakarte den Besucher über die nähere und weitere Umgebung. Die Rundsicht vom Turm aus ist nämlich bei klarer Sicht bemerkenswert.

Der Blick schweift vom Westen über den Blauen und die Schauenburg im Jura zum Sendeturm auf der St. Chrischona. Im Norden, über Möhlin und den Rhein hinweg, erkennt man im Schwarzwald drei imposante Erhebungen: den Blauen, den Belchen und die Hohe Möhr. Im Süden wandert der Blick über die Jurakette: Gisliflue, Wasserflue, Geissflue, Farnsberg mit der Ruine Farnsburg, Belchenflue, Chellenchöpfli, Passwang und Weissenstein. Bei günstigen Sichtverhältnissen werden über den Jurahöhen die schneebedeckten Gipfel der Hochalpen am Horizont sichtbar. Die Bergkette reicht von den Glarner Alpen, Glärnisch und Tödi, über die Urner Alpen, Titlis, Spannort und Urirotstock, bis zu den Riesen des Berner Oberlands: Eiger, Mönch und Jungfrau, umgeben von Wetterhorn, Blüemlisalp, Doldenhorn, Balmhorn und Wildstrubel.

Während des Zweiten Weltkrieges – von 1939 bis 1945 – benützte das Militär die Sonnenbergturm-Anlage als Beobachtungsposten und Unterkunft. Nach Kriegsende verkam dieses inzwischen verwaiste heimatliche Refugium immer mehr. Bereits um die Jahrhundertmitte befand sich der Aussichtsturm samt seiner Umgebung in einem bedenklich verwahrlosten Zustand.

Seit dem Jahre 1951 jedoch wird die gesamte Anlage von dem Touristen-Verein "Naturfreunde" Möhlin liebevoll gewartet und gepflegt. An jedem Sonntag stellen die "Naturfreunde" den Turmwart. In den Jahren 1974/1975 wurde



*Aussichtsturm und Turmstübli*

anstelle der ehemaligen Militärbaracke das neue “Turmstübli” mit seinen Nebenanlagen (Schopf, WC und Feuerstellen) durch die Vereinsmitglieder im Frondienst erbaut. Das “Turmstübli” ist Eigentum der Möhliner “Naturfreunde” und dient ihnen als Vereinszentrum. Es lädt aber auch alle Besucher des Aussichtsturms sowie die Wanderer auf dem Fricktaler Höhenweg an jedem Sonn- und Feiertag herzlich zum Kaffeehalt ein!

## Fricktaler Höhewäg

Text: Lehrerschaft Wil/AG  
Musik: Andreas Basler, Mettau

Fosch <sup>1)</sup> z Etzge, fosch z Rhyfælde a  
s chunnt it druf a, bed Wäg sind guet  
Wirsch Freud am schöne Fricktal ha  
Pack drum Din Rucksack, nimm de Huet

Mer laufed und lueged wit is Land  
Chumm, mer wänd eis singe, alli mitenand

Am Wägrand blüeit scho s Imbichrut  
Und Häg voll Rose stönd Spalier  
De Buechfink schmätteret so lut  
Schlot Dir bim Marsch de Takt no schier

Mer laufed und lueged wit is Land  
Det vore wämmer rueie, alli mitenand

Sunne-, Laub- und Tiersteibärg  
Stönd zimmi gäch, s wird fascht e Qual  
Doch hopplahopp, mer sind jo zwäg  
Scho dobe, hei, de Blick is Tal

Mer laufed und lueged wit is Land  
Zoberscht tüemmers gniesse, alli mitenand

De Höhewäg vom Rhy zum Rhy  
Het öppis Bsunderigs a sich  
Wer drüber goht, wird froh debi  
Verbinde tuet er di und mich

Mer laufed und lueged wit is Land  
Am Ziel, do wämmer fiire, alli mitenand

<sup>1)</sup> *Fesch* (“fängst du”) im Wiler Originaltext